

## Comedypreis

## Das Quäntchen Glück fehlte

NRZ Duisburg, 27.04.2008, Martin Krampitz, 1 Kommentar



**Duisburg. Die Duisburger Vertreter der Preisverleihung "Das Schwarze Schaf vom Niederrhein", Uli Masuth und Ludger K., erreichten am Samstag den zweiten und dritten Platz.**

Beide gaben ihr Bestes, beide hätten den Preis verdient, aber beide wirkten am Ende natürlich etwas enttäuscht: Die Duisburger Vertreter beim Finale des sechsten Kabarettpreises "Das schwarze Schaf vom Niederrhein" erreichten am Sonnabend im mit 800 Besuchern fast ausverkauften Theater am Marientor den zweiten und dritten Platz - hinter dem Sieger Lothar Boelck aus Leipzig, der schon seit 25 Jahren im satirischem Geschäft ist.

Der Friemersheimer Uli Masuth (49) musste als erster der sechs Kandidaten auf die Bühne. Lässig, nonchalant und bewusst schnoddrig zog der Rheinhauser über alle Politgrößen, über alle Absurditäten unserer Tage her: Scharfzüngig nahm er Angela Merkels Politikstil ("Geradliniges Herumgeeiere") und ihren Kampf gegen den Klimawandel ("Sie ist die Mutter Theresa des Umweltschutzes - nur in viel abgefahreneren Klamotten") auf die Schuppe. Nicht ohne vor dem etwas ergrauten, aber heiteren Publikum bissig festzustellen: "Für uns ältere Semester ist der Klimawandel nicht so relevant. Oder wie lange geben Sie sich noch?"

Auch das Engagement des scheidenden US-Präsidenten George W. Bush für den Klimaschutz würdigte der Duisburger: "Bush ist overnight zum Umweltschützer mutiert: Er will die Erderwärmung senken, indem er die Klimaanlage hochdrehen lässt!" Seine stärksten Momente habe er ohnehin, "wenn er einmal die Klappe hält." Das gilt für ihn auch für NOK-Chef Thomas Bach, den "Apparatschik der deutschen Pro-Peking-Bewegung" in Sachen Tibet und Menschenrechte.

### Berufsjugendlicher im Ruhestand

Ludger K., "Berufsjugendlicher im Ruhestand", philosophierte über den rasanten gesellschaftlichen Wandel in Zeiten der Globalisierung. In seiner Schulzeit in den 80er Jahren hätten alle Lehrer und Mitschüler noch über Nicaragua diskutiert. "Aber wo das genau in Afrika liegt, konnte damals kein Mensch sagen." Dann verabschiedet sich der 42-Jährige mit einer gekonnten Parodie des früheren Monitor-Moderators Klaus Bednarz, der bei der Fußball-WM in Deutschland einen neuen Faschismus wittert, von der Generation der Alt-68er.

Alle Pointen vom Uli Masuth und Ludger K. saßen genau. Bei ihrem Heimspiel im Theater am Marientor hatten die beiden Kabarettisten die Lacher eindeutig auf ihrer Seite. Allein das Quäntchen Glück fehlte am Sonnabend, um den Preis zu gewinnen.

